

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 15

Artikel: Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

h. 1909, 27. September. Der Bundesrat macht in einem Kreisschreiben vom 21. gleichen Monats die Kantonsregierungen auf die erhebliche Zunahme von Eisenbahngefährdungen durch die Schulkjugend aufmerksam und ersucht die Kantone um entsprechende Vorkehrungen. Die Lehrerschaft wird daher dringend ermahnt, von Zeit zu Zeit im Unterricht die Strafbarkeit der Gefährdung von Transportmitteln, speziell der Eisenbahnen, zu besprechen.

i. 1909, 31. Dezember. Anzeige an Lehrerschaft, Schulbehörden und Polizeiorgane, daß § 61 der Vollziehungsverordnung zum Erziehungsgesetz auch auf den Besuch von Kinematographen ausgedehnt sei.

k. 1909, 31. Dezember. Den Primarschulpflegern werden die Ausweise über die Rekrutenprüfungen zugestellt, mit der Einladung, in einer Konferenz mit der Lehrerschaft des Schulkreises und unter Beizug des zuständigen Kreiskommandanten und des Sektionschefs die Ausweise, die Resultate derselben, die Ursachen von allfällig geringen Leistungen und die Mittel zur Hebung und Förderung des Schulwesens zu besprechen. Ein Bloßstellen der geprüften Rekruten ist zu vermeiden.

l. Von Interesse mag auch die Beantwortung der Anfrage sein, was unter „außergewöhnlichen Schülern“ (§ 2 des Erziehungsgesetzes) zu verstehen sei. Eine Gemeinde forderte von einem Kinde, das aus der Nachbargemeinde dorthin in Pflege gegeben worden war (Verdingkind), ein Schulgeld. Die Antwort lautet dahin, daß unter „außergewöhnlichen Kindern“ nur solche Kinder verstanden werden können, die von außerhalb einer Gemeinde bezw. eines Schulkreises her die Schule besuchen. Es haben demnach alle in der betreffenden Gemeinde bezw. im Schulkreise wohnenden Pfleg- und Verdingkinder ohne weiteres ein gesetzliches Anrecht auf unentgeltlichen Schulbesuch. (Forts. folgt.)

Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten.

Wir bringen in einer Serie von Artikeln eingehendere Mitteilungen über den Lauf der Dinge, über das Getriebe und Wesen, über Ansichten und Ausichten, über Hoffnungen und Befürchtungen im Schulwesen in ausländischen Staaten.

Erstlich lesen wir in der politischen Tagespresse vieles in Sachen, aber gar vielfach ist es entstellt und lückenhaft. Andererseits bietet vorab eine nicht christliche Presse offensichtlich und zielbewußt Lügenberichte über das Schulwesen in Bayern, Belgien, Preußen etc., um nach dem Sage des alten Seminardirektors Wettstein abschließend zu sagen: Mit dem Schulwesen steht es schlimm in diesen Ländern, die Kirche übt noch zu großen Einfluß auf dessen Entwicklung. Dann kommen schweizerische freisinnige Schulblätter, bringen ebenfalls Schulberichte aus diesen Län-

bern, die den vorgenannten ähneln wie ein Militärhosenknopf dem andern. Und damit ist die öffentliche Meinung über das Schulwesen dieses und jenes ausländischen Staates gemacht: wo * * * Brüder regieren, da ist es gut, wo Kirche und christliche Eltern auch nur primitivsten Einfluß haben, da steht es kurzerhand schlimm mit dem Schulwesen.

Und so kommt auch unser Organ mit solchen Artikeln über ausländisches Schulwesen. Wir entnehmen sie besten Quellen — wörtlich oder umgearbeitet oder geführt, aber in nichts wesentlich geändert — vorab der berühmten „Rölnner Volkszeitung“. Der erste Artikel hebt mit **Bayern** an und handelt über Erziehung, Bildung und Konfession daselbst.

In anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit, welche der Konfession im Erziehungs- und Bildungswesen zukommt, ist es nicht ohne Belang, die zahlenmäßige Gestaltung dieser beiden Faktoren genau zu kennen. Für Katholiken insbesondere ist diese Frage von brennender Bedeutung, da sie seit langem an einem Bildungsdefizit leiden, welches auszumerzen ein Hauptbestreben aller Faktoren ist, denen die geistige und kulturelle Blüte des Katholizismus am Herzen liegt. Im Folgenden soll nun ein Bild davon entworfen werden, welchen Anteil die Katholiken des Königreichs Bayern im Erziehungs- und Bildungsleben einnehmen. Dabei werden alle Kategorien Berücksichtigung finden, für welche die in Heft 4 der Zeitschrift des kgl. Bayerischen Statistischen Landesamts angegebenen Mitteilungen der Unterrichtsstatistik für das Schuljahr 1908/09 Nachweisungen erlauben. Um die Anteile der einzelnen Konfessionen messen zu können, ziehen wir zum Vergleiche die Bevölkerungsprozentätze heran, wonach bei der Berufszählung vom 12. Juni 1907 die Katholiken mit 70,7 Prozent, die Protestanten mit 28,3 Prozent, die Juden mit 0,81 Prozent und die sonstige Konfessionsbevölkerung mit 0,23 Prozent vertreten waren.

Was zunächst den konfessionellen Charakter der Volksschulen mit 1,024,000 Schulkindern anbelangt, so waren 70,8 Prozent aller Volksschulen katholisch, 25,6 Proz. protestantisch, 3,6 Proz. sonstige; von den städtischen Volksschulen waren 61 Proz. katholisch, 22,3 Proz. protestantisch, 14 Proz. simultan, von den ländlichen 72 Proz. katholisch, 26,1 Proz. protestantisch und 0,8 Proz. simultan. Im Verlaufe der letzten 20 Jahre haben die katholischen Volksschulen etwas zu-, die protestantischen ein wenig abgenommen. Unter den ordentlichen Lehrkräften befanden sich 1516 oder 8,4 Proz. Personen geistlichen Standes. Innerhalb der weiblichen ordentlichen Lehrpersonen gehörten demselben 1491 oder 31,9 Proz. an. Der Konfession nach schieden sich die gesamten

Lehrkräfte in 22,515 oder 73,7 Proz. Katholiken, 7858 oder 25,7 Proz. Protestanten und 190 oder 0,6 Proz. sonstige Konfessionsangehörige. Auf dem Lande überwiegen die katholischen Lehrkräfte stärker als in den Städten. Die Katholiken ü b e r r a g e n ihren Bevölkerungsanteil um ein Weniges von 3 Proz., während die Protestanten und sonstigen Lehrkräfte im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsprozentsatz einen kleinen Fehlbetrag aufweisen. Wenn man die Zahl der Sonntagsschüler ins Auge faßt, so waren 75 Proz. Katholiken, 24,7 Proz. Protestanten und 0,3 Proz. sonstige Konfessionsangehörige. Diese ihren Bevölkerungsanteil überragende Prozentzahl bei den Katholiken rührt von ihrer geringen Beteiligung an den mittleren Schulen her, woselbst die Protestanten und Sonstigen stärker vertreten sind.

Wenn man die Anstalten für Blinde, Taubstumme und krüppelhafte Kinder für sich gesondert betrachtet, so waren von den 270 Böglingen in den vier B l i n d e n i n s t i t u t e n 154 oder 57,1 Proz. katholisch, 113 oder 41,3 Proz. protestantisch und 3 oder 1,1 Proz. israelitisch. In den zwölf T a u b s t u m m e n a n s t a l t e n befanden sich unter 827 Böglingen 631 oder 76,3 Proz. Katholiken, 191 oder 23,5 Proz. Protestanten und 5 oder 0,65 Proz. Sonstige. In den zwei Anstalten für k r ü p p e l h a f t e K i n d e r waren von 98 Böglingen 86 oder 87,8 Proz. katholisch und 12 oder 12,2 Proz. protestantisch.

Der Anteil der Konfessionen an den Volksschulen entspricht naturgemäß im ganzen und großen dem Bevölkerungsprozentsatz der einzelnen Konfessionen überhaupt. Bedeutsame Abweichungen ergeben sich bei den M i t t e l s c h u l e n. Wenn wir zunächst die Gymnasien und Realschulen ins Auge fassen, so ergibt sich folgendes Bild:

	Konfession der Schüler				Konfession der Lehrkräfte			
	kath.	protest.	israel.	sonstig	kath.	prot.	israel.	sonstig
Humanistische								
Gymnasien	12 808	4973	673	41	822	415	45	1
Prozent	69,6	27,0	3,65	0,22	64,3	32,4	3,52	0,08
Proghymnasien	1342	1354	137	11	207	209	19	3
Prozent	47,2	47,7	4,83	0,39	47,3	47,8	4,35	0,68
Lateinschulen	471	170	12	—	75	40	3	—
Prozent	72,2	26,0	1,84	—	63,5	33,9	2,52	—
Realgymnasien	783	1090	155	16	75	72	8	1
Prozent	38,4	53,5	7,60	0,79	48,0	46,1	5,13	0,64
Realschulen	6178	4836	453	58	551	326	45	4
Prozent	53,7	42,0	3,93	0,50	59,5	35,2	4,86	0,43
Oberrealschulen	2700	2198	147	39	191	106	19	2
Prozent	53,3	43,2	2,90	0,77	60,1	33,4	5,98	0,63
R. Techn. Nürnberg	66	121	3	2	12	18	1	—
Prozent	34,2	63,1	1,56	1,04	38,7	58,0	3,23	—

Die vorstehenden Zahlenangaben bestätigen das leider noch immer anhaltende Bildungsdefizit der Katholiken Bayerns. Mit Ausnahme

der schwachbesuchten Lateinschulen erreichen die Katholiken in keiner Schulgattung die Höhe ihres Bevölkerungsanteils von 70,7 Proz., was die Konfession der Schüler anlangt. Bei den humanistischen Gymnasien fehlen bis zum Ausgleich mit dem Bevölkerungsprozentsatz 1,1 Prozent, bei den Progymnasien 23,5, bei den Realgymnasien 32,3, bei den Realschulen 17, bei den Oberrealschulen 17,4 Prozent. Am stärksten ist der Ausfall an den realistischen Anstalten, während an den Gymnasien die Höhe des Bevölkerungsprozentsatzes nahezu erreicht wird. Wenn nun auch dieses Gesamtergebnis eine bedauerliche Zurückgebliebenheit der Katholiken in den mittleren Studien aufweist, so ist es wenigstens eine erfreuliche Tatsache, daß die Teilnahme der Katholiken an allen Schulkategorien ständig im Wachstum begriffen ist. Während an den Gymnasien im Schuljahre 1909/01 69 Prozent Katholiken vertreten waren, waren es 1908/09 69,6 Prozent. An den Realgymnasien stieg die Teilnahme der Katholiken von 34,4 Prozent im Jahre 1900/01 auf 38,4 im letztgenannten Schuljahre 1908/09. Bei den Realschulen stieg diese Anteilsziffer von 51,8 auf 53,7 Proz. Auch an den neugeschaffenen Oberrealschulen ist die Teilnahme der Katholiken eine relativ günstige zu nennen. Mit Genugtuung kann sonach festgestellt werden, daß die Katholiken in Bayern bezüglich ihrer Teilnahme an den mittleren Studien nicht im Rückgang begriffen sind, wie dies namentlich bei den Israeliten der Fall ist, sondern daß sie an den Gymnasien ihren bisherigen hohen Anteil behaupten und daß sie an den realistischen Anstalten in mäßiger Zunahme begriffen sind. Diese Tatsache ist für die allmähliche Unterbindung des sog. Bildungsdefizits und für die Konkurrenz mit den übrigen Konfessionsbevölkerungen von wesentlichem Belang, indem langsam der Ausgleich unter dem Gesichtswinkel der zahlenmäßigen konfessionellen Teilnahme am mittleren Studium geschaffen wird. (Schluß folgt.)

Aus dem Verlage der „Pädag. Blätter“.

Seit 1895 werden unsere „Blätter“ im Verlage von Eberle u. Ridenbach dahier gedruckt. Und in all' diesen Jahren haben Zentralkomitee und Verlag und ebenso Redaktion und Verlag gegenseitig nie einen Anstand gehabt. Im Gegenteile sind zwei Dinge vorteilhaft zu konstatieren: seit einigen Jahren zahlt der Verlag jährlich an unsere Krankenkasse 50 Fr. Beitrag, und in zweiter Linie macht der Kleindruck, der das Jahr hindurch in unserem Organe ohne vertragliche Verpflichtung erscheint, ohne irgendwelche finanzielle Mehrleistung unsererseits, Duzende von Mehr-Seiten aus als der übliche vertraglich normierte Druck. Diese Tatsachen berechtigen die Redaktion doch gewiß dazu, einmal etwa